eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär bezüglich der zentralamerikanischen Angelegenheiten. Beide Regierungen sind der Ansicht, daß der Zeitpunkt gekommen sei, den Frieden den streitenden Parteien aufzuzwingen. Die Möglichkeit einer direkten Intervention der beiden Mächte wird in Erwägung gezogen.

Fahrpostbeamte.

Paris, 13. Nach Abhaltung einer Versammlung begaben sich Freitag abends die Beamten der Fahrpost der Paris-Lyon-Mittelmeerbahngesellschaft zum Zentralpostbüreau, um dort zu manifestieren. Der Unterstaatssekretär des Postwesens, Symian, sowie der Polizeipräfekt Lépine, welche intervenieren wollten, wurden verhöhnt. Da die Manifestanten die Absicht anzuzünden, mußte die Polizei eingreifen und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Krieg in Amerika.

Mexiko, 13. Das Gerücht hält sich aufrecht, daß zwischen Nicaragua und San Salvador Krieg ausgebrochen sei und daß zwischen den Kanonenbooten „Presidente" und „Momotombo" ein Gefecht stattgefunden habe, dessen Ergebnis noch unbekannt ist.

Nicht angenommen.

Philadelphia, 13. Die Bergwerksarbeiter haben die Vorschläge der Eigentümer der Anthrazitminen, ihren Dienstvertrag auf drei Jahre zu verlängern, nicht angenommen.

Großfeuer in der Kaserne.

Bregenz, 13. Bei einem Großfeuer in der Kaserne zu Bregenz wurden drei Soldaten lebensgefährlich verletzt. Ein Vorrat von Munitions- und Ausrüstungsgegenständen verbrannten.

Sie spielen mit dem Feuer!

Belgrad, 13. Einzelne Belgrader Blätter „hoffen", Oesterreich-Ungarn werde Serbien noch mehr zu reizen versuchen.

Lokalchronik.

* **Konzert Sieger-Fahsländer.**

Nichts wirkt so intim auf das musikalische Gemüt, wie Kammermusik. Das gilt ganz gewiß auch von der Veranstaltung, die die HH. B. Sieger (Violine) und Peter Fahsländer (Klavier) für nächsten Montag Abend im Hotel Monopol getroffen haben. Die beiden spielen miteinander eine Reihe der schönsten für Violine und Klavier komponierten Werke. Hr. B. Sieger ist ein anerkannt vorzüglicher Geiger, und die seelenvolle Art, mit der Peter Fahsländer am Klavier zu interpretieren versteht, ist sattsam bekannt, so daß die Besucher dieses Konzertes hohen Genuß haben werden.

Zugführer Jos. Leuppi.

Am 10. März starb in Luzern im Alter von erst 40 Jahren nach langem, schwerem Leiden Hr. Zugführer Jos. Leuppi, ein pflichtgetreuer, eifriger Beamter und wackerer freisinniger Bürger. Ein Nachruf eines Freundes folgt in der nächsten Nummer.

Stadttheater.

(Mitget. vom Theaterbüreau.) Frau Rosa Bertens aus Berlin gastiert heute (Samstag) abend einmalig in dem erfolgreichen Schauspiel von Alexander Bisson „Die fremde Frau". Man berichtet darüber: „Ein Riesenerfolg! Ein Erfolg, wie er gleich groß kaum jemals erlebt worden ist. Bisson hat ein glänzendes, handfestes Theaterstück geschrieben. Das Stück wird lange Zeit das Repertoire vieler Bühnen beherrschen." Es sei ganz besonders darauf hingewiesen, daß nur das eine Gastspiel von Frau Rosa Bertens stattfindet.

Sonntag nachmittags 2 Uhr geht nochmals Fr. von Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell" mit Hrn. Direktor Eichler als Geßler in Szene. Es sei extra bemerkt, daß der Beginn der Vorstellung auf 2 Uhr festgesetzt ist. Abends 8 Uhr folgt „Der Opernball", komische Oper in drei Akten von R. Heuberger. „Der Opernball" hatte am Mittwoch einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen, und es können davon nur noch sehr wenig Aufführungen erfolgen, da die Saison sich sehr schnell ihrem Ende nähert.

Montag gelangt nochmals zu ermäßigten Preisen „Die lustige Witwe", Operette in drei Akten von Franz Lehar, zur Aufführung.

Wagner-Opern-Vorträge.

(Mitget.) Die Freie Vereinigung Gleichgesinnter veranstaltet am Mittwoch und Donnerstag je abends 8¼ Uhr in der Musegg-Aula zwei Vorträge über „Siegfried" und „Götterdämmerung" mit Erläuterungen am Flügel. Der Vortragende, Hr. Dr. Sternfeld, Professor, Berlin, ist der hiesigen Bevölkerung durch frühere Opern-Vorträge vorteilhaft bekannt. Näheres über Vorverkauf der Eintrittskarten für Mitglieder und Nichtmitglieder ist aus dem Inserat ersichtlich. Die Vorträge bieten für Musik- und Kunstfreunde einen hohen Genuß.

Kunstnotiz.

(Eingesf.) Das Inserat der Kunstgesellschaft erinnert uns an den am Samstag in der Aula der Kantonsschule stattfindenden Vortrag von Hrn. Dr. Weese aus Bern über „Moritz von Schwind und die Romantik". Um die Bedeutung dieses Vortrages kennen zu lernen, sei erwähnt, daß inmitten des letzten Jahrhunderts die „Fliegenden Blätter" und die „Münchener Bilderbogen" Bilder brachten, wie der Binter in der Christmacht, der Winter an der Wiege des Frühlings, oder Liebeslieder aus den verschiedenen Ländern usw., die dauernd vorbildlich blieben und denen ein köstlicher Humor zu Grunde lag.

Nun folgt der große Märchencyklus, mit dem sich Moritz von Schwind ein unvergängliches Denkmal gegründet hat und mit dem er unserer Kunst einen wahren Schatz schenkte, dem keine Nation und keine Zeit etwas Aehnliches zur Seite zu stellen hat. Den Reigen eröffnete das Aschenbrödel 1852—54, dann die prachtvollen Bilder auf der Wartburg 1853—57, dann folgen die 7 Raben 1857, Nixbezahl 1858—60 und schließlich die schöne Melusine 1868—69.

Dazwischen entstanden in den 60er Jahren Reisebilder, von denen der Abschied im Morgengrauen und die Hochzeitsreise wohl am meisten bekannt sind. Auch die 12 Meter lange Rolle, worin Lachner als Dirigent von Musikfesten gefeiert wird, verrät den humorvollsten, erfindungsreichsten Künstler, der in echt deutschem Sinne so trefflich zu illustrieren verstand, daß Richard Wagner an seinem Grabe mit Recht hervorheben konnte: Noch nie hat ein deutscherer Künstler gelebt als du, Moritz von Schwind.

Reit-Klub Luzern.

(Eingesf.) Anfangs dieser Woche hielt der Reit-Klub Luzern seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Rütli ab. Aus dem vom Präsidenten erstatteten kurzen Jahresbericht ging hervor, daß der Klub im vergangenen Jahre zehn Reittübungen ausschrieb, von denen jedoch infolge ungünstiger Witterung nur sieben abgehalten werden konnten. Am 12. Dezember fand eine wohlgelungene Schnitzeljagd statt. Auf Ende des Berichtsjahres zählte der Klub 43 Mitglieder. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und der Jahresbeitrag auf bisheriger Höhe belassen. Der Vorstand, bestehend aus den HH. C. J. Bucher, Präsident; Willy Hauser, Vizepräsident; Dr. P. Bärlocher, Aktuar; Ed. Koch, Kassier; sowie Otto Kaufmann, Beisitzer, wurde für eine weitere Amtsdauer mit Akklamation bestätigt. Als Rechnungsrevisoren verblieben ebenfalls im Amte die HH. Fritz Endemann und J. Räber-Hauser.

Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern.

Ein Bericht über die Versammlung vom Freitag Abend konnte heute noch nicht aufgenommen werden.

* **Der Ski- und Gartenbauverein Luzern** hält heute Sonntag nachmittags 2 Uhr an im großen „Falken"-Saal Sitzung ab zur Entgegennahme eines Berichtes betreffend die landwirtschaftliche Ausstellung und eines Vortrages von Hrn. Stadtgärtner Schlapfer über Balkondekoration usw.

„Die Einkehr mit der Leiche."

Die so betitelte Einsendung in Nr. 58 des „Tagblatt" hat einer Reklamation gerufen, die unbedingt an Wirkung gewonnen hätte, wenn sie ruhiger ausgefallen wäre. Es wird erklärt, bei der Leichenfuhr sei es durchaus anständig und würdig zugegangen. Die Reklamation werden wir dem Einsender zustellen.

Es schneit

wieder. Am Samstag Morgen fing's an, und man weiß nicht, wann es aufhört. Einer hat uns von Bern aus gefragt — man merkte ihm die trübselige Stimmung am Reden an —, ob wir auch so Schnee haben, wie sie droben in der Bundesstadt, und wir konnten ihm sagen, daß die Leuchtenstadt in dieser Beziehung einen Vergleich wohl aushalten könne. Wenn der Siftmacher Hunzliker in Olten mit seinem Prophezeien auch diesmal recht behält, so müssen wir uns auf Schneefall bis in den Wonnemonat hinein gefaßt machen. Hoffentlich irrt er sich aber!

Unterhaltungskonzerte.

(Eingesf.) Im Restaurant Simplon konzertieren heute Sonntag nachmittags die bekannten HH. Komiker Gilli und der Liedersänger Graf (Bariton) (siehe Inserat).

Erwiderung auf den Zürcher Brief.

Wir werden um die Aufnahme der folgenden Entgegnung ersucht:

In Nr. 57 Ihres geschätzten Blattes veröffentlichen Sie einen Brief aus Zürich, der zwei Anschuldigungen enthält, die wir nicht ohne weiteres hinnehmen können. Der eine Vorwurf richtet sich gegen das Gewerbesekretariatsbüreau Zürich und bezeichnet dessen Leiter als Schwarzmaler, oder, wie der Sozialist sagen würde, als Scharfmacher, dem es im Notfall auf die sprichwörtliche Vergrößerung einer Mücke zu einem Kameel dem Zweck zu liebe nicht ankommen würde.

Abgesehen davon, daß die sozialistischen Blätter in dieser Beziehung bis heute das denkbar „Beste" geleistet und beim Streik Aschbacher geradezu „Virtuoses" geschaffen haben, was an Verdrehungen zu leisten war, können wir nach eigenen Anschauungen berichten, daß die Meldungen, die der Gewerbeverband in letzter Zeit in den Tageszeitungen lanciert hat, noch lange hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sind.

Wir möchten den Verfasser des Zürcher Briefes höflichst einladen, z. B. einmal in das Geschäft Aschbacher zu gehen und sich dort den Arbeitswilligen vorstellen zu lassen, der letzten Sonntag abend von streikenden Holzarbeitern mit Messern traktiert worden ist.

Vier Stiche in den Kopf bis auf die Knochen, 2 Stiche in die Lendengegend, ein Stich in den linken Arm und ein hoch aufgeschwollener Arm können ihm den Beweis liefern, daß das Gewerbesekretariat nicht zu viel geschrieben hat, wenn es in den Tageszeitungen die Nachricht ergehen ließ, es seien zwei Mann gefährlich verwundet worden. Merkwürdig und meines Erachtens bezeichnend für den Zürcher Briefschreiber ist es, wenn er kein Wort des Tadels hat an die Adresse der Holzarbeitergewerkschaft, die mit den brutalsten Maßregeln das Recht auf Arbeit den Arbeitswilligen zu kürzen sucht. Merkwürdig ist es, daß die Ungenauigkeit der Nachrichten des Gewerbesekretariates, die vielleicht einmal insofe zufälliger falscher Information passieren konnte, zu Bemerkungen Anlaß geben kann, daß der gleiche Verfasser aber kein Wort der Verurteilung hat gegenüber dem Treiben eines Linneker und seiner Genossen.

Sind denn dort die lügenhaften Einsendungen ein Akt der Tugend? ein Akt der Notwehr? Wer heute die Stellung der Bürgerlichen in Zürich und ihre Erbitterung nicht begreift, kann nur der roten Fahne zugeschworen haben oder dann den Zweck verfolgen, die Regierung, die sich bei dem ganzen Kampfe furchtbar schwach gezeigt hat, zu verteidigen. (Weder das Eine noch das Andere ist bei unserm Korrespondenten der Fall. Red.)

Der zweite Tadel fällt dem Hrn. Aschbacher zu, der ersucht wird, er möchte sein Wörterbuch einer Revision unterwerfen.

Hr. Aschbacher hat für sein Wörter-Lexikon keine Revision notwendig, denn Hr. Aschbacher wäre viel zu nobel, als daß er sich mit seinen Arbeitern herumbalgen würde.

Wer Hrn. Aschbacher kennt, muß sich wundern, daß ihm solche Eigenschaften angedichtet werden können. Die schönen Titulaturen überlässt Hr. Aschbacher gerne dem Volksrecht und seinen Lesern.

Wir protestieren gegen eine solche tendenziöse Unterschiebung, die jeder Tatsache entbehrt.

So lange wir mit Hrn. Aschbacher verkehrten, so lange wir an den Unterhandlungen teilnahmen, die innert den letzten zwei Jahren zwischen Arbeitern und Arbeitgebern in Zürich ausgebrochen sind, so lange ist uns kein Fall bekannt geworden, dem eine solche Aeußerung als Ursache des Kampfes zu Grunde gelegen hätte.

Der Kampf, den Hr. Aschbacher führt, ist ein Kampf, der die ganze schweizerische Schreinermeisterschaft betrifft; handelt es sich doch um den Weiterbestand oder den Verlust des alten Meisterrechtes, in der Werkstatt befehlen zu können oder nicht, um das Recht, einstellen oder entlassen zu können, wen immer die Werkstattleitung will, um ein Meisterrecht, das die Meisterschaft jahrhundertelang besessen hat und nicht so leicht aufgibt.

Sekretariat Schweizer. Schreinermeister.

Vermischte Nachrichten.

Zeppelin. Der Reichskanzler-Kreuzer „S. L." nahm am Freitag auf Veranlassung des Luftschiffer-Kommandos ungewohnte Hochfahrten über dem See und dem Festlande vor. Es wurden Höhen von rund 1500 Metern erreicht. Vom Seeufer aus war das Luftschiff für das unbewaffnete Auge nur noch als Linie sichtbar. Von hohem Interesse waren die gelungenen Versuchen mit dem Höhensteuer.

Frau A. H. Vanderbilt hat der Stadt Lausanne durch Vermittlung von Dr. A. Combe 25,000 Fr. für den Bau eines Kinderspitals geschenkt.

Theater. Zwischen den Gemeindeverwaltungen von Colmar und Mülhausen sind Unterhandlungen im Gange, die auf eine Zusammenlegung der beiden städtischen Theater zum Zwecke einer Verminderung des Defizits abzielen.

Unfallchronik.

Bei den Tunnelarbeiten in Ardez (Graubünden) verunglückte ein junger italienischer Arbeiter. Er holte eine Kiste mit 12 Dynamitpatronen aus dem Depot und trug sie nach dem Tunnel. Auf dem Weg alitschte er aus oder ließ die Kiste mit den Patronen fallen. Die Dynamitpatronen explodierten, woburch der junge Arbeiter getötet und dessen Leiche gräßlich verstümmelt wurde.

Neuenburg, 13. Gegen halb 2 Uhr früh brach im Zuschauerraume des hiesigen Theaters Feuer aus. Der Schaden ist nicht groß. Die Dekorationen wurden durch das Wasser beschädigt.

Vergehen.

Glatz, 11. In dem kleinen Grenzort Böhmisch-Schade schlug die Witwe Kneifel den Gemeindesekretär John, der ein ihr gegebenes Darlehen zurückforderte, mit einem Beil nieder und zündete darauf ihr Haus an. Darauf eilte sie nach der Wohnung des Ermordeten, stieß dessen Frau durch Messerstiche und beging schließlich Selbstmord.

Totentafel.

Schwyz, 12. Der Erzbischof und gewesene Kapuzinergeneral Pater Bernhard Christen ist im Kloster Ingenbohl gestorben. Er war geboren am 24. Juli 1837 in Andermatt, war 1862 bis 1864 Lektor der Philosophie im Kloster Zug, von 1870—1888 Provinzial der schweizerischen Kapuzinerprovinz, seit 1884 General des Kapuzinerordens. Christen weilte seit 1. September 1908 als Patient im Kloster Ingenbohl. Die Beerdigung erfolgt in Luzern.

Der ehemalige englische Kriegsminister im Kabinette Balfour, Arnold Forster, ist in London gestorben.

Massiv Silber und schwer versilberte

Bestecke u. Tafelgeräte sind stets willkommene, nützliche Oster- u. Hochzeitsgeschenke. Reich illustr. Katalog (1250 photogr. Abbild.) gratis u. franko. E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, 4 Jahreszeiten. [390a

Seidene

Châles und Fichus

offerieren

Schweizer & Co.

Luzern, bei der Hofkirche [418

Marktberichte.

Sursee, 12. März. Wochenmarkt. (Offiz. Ber.) Es wurden aufgeführt: 31 Kälber. Fette Kälber galten 80 bis 86 Cts. per Halbkilo, Tränkkälber 25 bis 50 Fr. per Stück. Handel lebhaft.

Beobachtungen der meteorolog. Station Luzern
(Höhe 456 m ü. M.)

Jahresmittel des Barometers 723 mm;
der Temperatur 8,5 ° C.; der Regenmenge 1174 mm
Mittlere Temperatur des März 3,70 °.

März 1900	Temperat. in Cent.-grad.	Rind. d. Temperat. i. gl. m. Höhe	Barometer reduz. auf 0°	Windrichtung und Windstärke	Witterung
12 1½ n.	5,3	−3,8	717,1	SW 1	bedeckt
9½ ab.	1,6		717,7	S 0	i. Regen
13 7½ v.	1,0		714,4	S 0	i. Schnee

Niederschlag gemessen am 13. März morg. 7½ a. h.: 5,0 mm

BANK IN LUZERN, Alpenstrasse 4 — BÖRSEN-KURSE — FILIALE: Bahnhofstrasse 10

Kurse vom 13. März 1900

	Gesucht	Offeriert
3½% Bundesbahn-Ant. (CHF)	93.25	93.50
3½% „ Oblig.	94.75	94.90
3½% Kanton Luzern 1899	103.80	104.75
3½% „ „ 1899	—	—
3½% „ „ 1898	100.80	101.—
3½% Stadt Luzern 1899	—	—
3½% „ „ 1899	—	—
3½% Gotthardbahn	96.80	96.90
3½% Ver. Schweizerb. I. Hyp.	101.—	—
3½% „ Prioritäten, 5% E.C.	98.75	99.50
3½% Bank f. Graubünden	98.25	98.75
3½% Bad. Pfn.-Anleihe v. 1867	97.25	98.—
3½% A. G. Ch. Nat. Nationalbank	98.80	99.50
3½% Stadt Wien 1900	98.80	97.—
3½% Stadt Bern	100.80	101.—
3½% Bad. Eisenbahnanleihe	100.—	—
3½% „ Hypothekenbank	98.—	—
3½% Bayern, Staats-Anleihe	98.80	—

Kurse vom 13. März 1900

Telegr. Kurse der Mittagsbörsen	Geld	Brief
Schweiz. Nationalbank	500	510b
Schweiz. Kreditanstalt	800	808b
Schweiz. Bankverein	780	780a
Banca Commerciale Ital.	796	800
Credito Italiano	668	670
Bank f. Elektr. Unternehmungen	1816	1824
Bld. Fco.-Suisse Ind. Elektr.	446	450
A. Gown & Co.	894/4	—
Baltimore & Ohio-Bahn	866	868
Nordostbahn	1812	1818
Aluminium-Industrie-Ges.	2885	2895
Industrie-Ges. Schappe Basel	—	9000
Patentbureau Bolesbühlung	1800	1900
Schw. Ges. elektr. Industrie	—	6000g
Bank f. Elektr. Unternehmungen	—	1040g
Ges. f. Chemische Industrie	—	1010g
Ges. f. Holzstoffverteilung	—	94
Luzerner Mik Chocolade	—	—

Lokalwerte (Aktien) — Unverbindlich	Gesucht	Offeriert
Bank in Luzern	1200	—
Creditanstalt Luzern	850	860
Volksbank in Luzern	500	—
Vitznau-Rigibahn	1100	1150
Pilatusbahn	600	625
Stanzstad-Engelberg-Bahn St.	880	490
Dampfschiff-Gesellschaft	900	940
von Moos'sche Eisenwerke	1060	1080
Papierfabrik Perlen	—	200
Grand Hotel National	—	800
Luzerner Brauhaus	385	400
Hlektrizitätswerk Rathausen	600	800
Tolgwaren-Fabrik Luzern A.-G.	200	—
Schweiz. Nähm.-Fabr. Stanz	—	700
Intern. Biographtheater-Ges.	700	800
A.-G. Th. Bell & Cie.	970	—
A.-G. Schindler & Cie.	970	980

Wechsel- und Goldsorten-Kurse	Geld	Brief
Check London Mio. 60 £	25.20	25.27½
„ Deutschland „ 100 M.	123.—	123.15
„ Paris „ 100 Fr.	99.80	100.—
„ Italien „ 100 L.	99.50	99.80
Kngl. Noten & kl. Cheeks per £	25.18	25.22½
Französische Noten p. 100 Fr.	99.85	100.—
Italienische „ „ 100 L.	99.45	99.80
Deutsche „ „ 100 M.	122.80	123.10
Oesterreich „ „ 100 Kr.	104.80	105.10
Russische „ „ 100 R.	206.—	207.—
Belgische „ „ 100 Fr.	99.80	100.—
Italienische „ „ 100 L.	99.—	99.70
Amerikanische „ (grosse) p. D.	5.18	5.17
„ Gold-Dollar „ D.	5.18	5.17
„ Dollar-Coupons „ D.	5.18	5.17
Souvereigns per £	25.20	25.22
Napoleons per 100 Fr.	100.—	100.80

Die BANK in LUZERN empfiehlt sich für Vermittlung von An- und Verkauf von Obligationen und Aktien im In- und Auslande, sowie für Vermögensverwaltungen.